

DONNERSTAG, 30. JULI 2015

Thüringer Allgemeine

ILMENAU

Von Sylt zur Zugspitze über Ilmenau

30.07.2015 - 07:47 Uhr

Ilmenau (Ilm-Kreis). Manuela Eckhardt aus Bielefeld wandert durch Deutschland und sammelt Spenden für Erdbebenopfer in Nepal.



Manuela Eckhardt machte am Mittwoch Station in Ilmenau. Die Lehrerin sammelt bei ihrer Reise Spenden für Nepal und schmückte das Goethe-Denkmal fürs Foto mit tibetischen Gebetsfahnen. Foto: Andreas Heckel

Aktueller Stand am Mittwoch: Sieben Brücken und sechs Unterführungen hat Manuela Eckhardt bisher überquert. Doch das sind nur Marginalien. Denn wichtig sind zwei andere Dinge für die Bielefelderin: die gelaufenen Kilometer und die gesammelten Spenden.

Sie ist seit 29 Tagen zu Fuß unterwegs, ihre Reise begann in Sylt. Am 49. Tag will sie auf der Zugspitze ankommen. Bisher ist sie 848,7 Kilometer gelaufen. „Das ist meine längste Wanderung“, sagt die 35-Jährige.

Die Lehrerin für Sport und Musik in einem Oberstufengymnasium sitzt auf Ilmenaus Touristenmagnet Nummer eins: dem Platz auf der Bank neben der Goethe-Statue vor dem Amtshaus. Ihre Wanderschuhe liegen neben der Bank, für das Interview ist sie in bequemere Trekking-Sandalen geschlüpft.

Die sportliche Frau hat ein grundsympathisches Dauerlächeln – und ein Anliegen: Sie sammelt Spenden für Erdbebenopfer in Nepal.

Ein halbes Jahr hat sie sich Auszeit von der Schule genommen, ein Sabbatical oder Sabbatjahr nennt man das. Nach Nepal wollte sie schon seit Längerem. Dann kam im Frühjahr das Erdbeben. Für den Verein „Freundeskreis Nepal e.V.“ sammelt sie deshalb vor dem Trip gen Osten Geld auf ihrer Nord-Süd-Querung der Bundesrepublik. Eine kleine goldene Buddha-Figur aus Nepal begleitet sie.

Im Herbst will sie die Spenden in das Land am Himalaya bringen. „Ich will nicht nur als Touristin nach Nepal reisen“, sagt sie. Bisher hat sie 2713,77 Euro gesammelt. Den aktuellen Stand zeigt ihre Webseite an.

Aber auch eine Trekkingtour will sie in Nepal machen, Denn das ist ihre Leidenschaft: wandern. „Man kommt dabei gut zu sich“, sagt sie unaufgeregt. Es habe etwas Meditatives. „Ich sehe mich aber nicht als Pilgerin!“

Was haben ihre Schüler zu dem Plan mit der Deutschlandreise gesagt? „Zumindest wollte keiner mit.“ Sie lacht. Bei Wind und Wetter läuft Eckhardt, durchschnittlich sind es 30 Kilometer am Tag. Zum Start der Reise, an der Nordsee, gab es „die totale Hitzewelle“. Deiche, glatte Asphaltwege, keine Bäume, die Schatten spenden. Jedoch: Vier Stunden strömenden Regen hatte sie auch schon.

Sie nimmt es gelassen. „Das geht noch. Von München nach Venedig hatte ich neun Stunden Dauerregen.“ Eckhardt ist Strapazen gewöhnt. Dreimal hat sie die Alpen zu Fuß überquert. „Ich bin eine begeisterte Fernwandererin“, sagt sie.

Ihr Gepäck: ein acht Kilo schwerer Rucksack, zwei Kilo für Proviant, ein Hut als Sonnenschutz. Sie übernachtet in Pensionen, Hotels, auch bei Freunden, die sie sogar tageweise begleiten. In Thüringen ist sie meist in Jugendherbergen. Der Landesverband lässt sie kostenlos übernachten. Auch in Ilmenau macht sie in der Herberge am Stollen Station.

Von Arnstadt nach Ilmenau hat sie den Von-Bach-nach-Goethe-Wanderweg genommen, ihr GPS-Gerät zeigt ihr zuverlässig die richtige Richtung. Morgen ist sie in Schnett, dann geht es weiter nach Coburg, Bamberg und so weiter. „Jetzt bin ich erst mal froh über eine

Dusche“, sagt sie und nimmt dem Geheimrat die tibetischen Gebetsfahnen wieder ab, die für das Foto drapiert wurden.

Am Ende ihrer Reise will Manuela Eckhardt ein Buch schreiben. Vielleicht kommt auch Ilmenau darin vor.

Auf der Webseite kann man den aktuellen Spendenstand verfolgen. <<http://wandern-durchs-land.de/>>

Christian Werner / 30.07.15 / TA

Z0R0010073662